

AZOREN

# Vulkaninseln voller Zauber

Hinter Portugals Horizont ist Europa noch lange nicht zu Ende. Aus dem Atlantik ragen die Azoren hervor und verkörpern Trauminseln mit kontrastreichem Entdeckungsprogramm.

NIKOLAUS SIEBER

Die Azoren sind ein Archipel von neun urwüchsigen Inseln vulkanischen Ursprungs, sieben davon bewohnt und fünf von ihnen werden auf der Entdeckungsreise mit „Weltweitwanderern“ bereit. Jedes Eiland ist ein Juwel für sich. Oliver Handler, der Spezialist für Erlebnisreisen auf dem sattgrünen Archipel, hat sie ausagesucht und die Reise konzipiert. Der gebürtige Niederösterreicher ist ein Kenner der Azoren. Er lebt seit über zwölf Jahren auf São Miguel, der größten Azoreninsel, die mit Ponta Delgada auch die Hauptstadt der Azoren stellt.

Mit Pico geht's los. Die jüngste und zweitgrößte Insel beheimatet den mit 2.351 Metern höchsten Berg Portugals. Der Ponta do Pico ist ein vor 200 Jahren erloschener Vulkan und liefert auf den meisten Inselfotos den naturschönen Hintergrund. Sowohl Kultur- wie auch Naturhighlights wechseln sich im Reiseprogramm ab. Im Nordwesten der Insel erstrecken sich die berühmten Weinfelder. Eine leichte Wanderung führt durch die mit Lavamauern geschützten Anbauflächen des Verdelho-Weins, ein mühsamer Weinanbau, der wegen dieser Besonderheit als UNESCO-Weltkulturerbe ausgewiesen ist.

Ein reichhaltiges Nahrungsangebot rings um die Insel lockt Delfine und Wale an. Jahreszeitenabhängig wurden 24 Arten gesichtet, einzig der Portwal tummelt sich das ganze Jahr über. So ist Pico, besonders Lajes an der Südküste, als typischer Hotspot für Walbeobachtung weltweit bekannt. Der alte Walfängerort liegt in einer großen Bucht, wo bis 1983 erwerbsmäßig Wale mit Harpunen gejagt wurden. Das Museo dos Baleeiros befasst sich ausführlich mit der Geschichte.

Die Reisegruppe hat ihren Rhythmus schnell gefunden, und sich vor allem von blühenden Hortensien beeindruckt lassen, die über weite Abschnitte als Hecke am Straßenrand die Landschaft verzieren. Also immer schön mit der Ruhe, bis plötzlich Oliver ruft: „Ein Mäusebussard über uns“, und zeigt auf den kreisenden Greifvogel am



**Traumhafte Landschaft:** Sattgrüne Insellandschaft, Kühe und Portugals höchster Berg Ponta do Pico.

FOTO: NIKOLAUS SIEBER

Himmel. „Der ist unser Wappentier“. Allerdings hielten die ersten Siedler den Vogel für einen Habicht und erdachten sich den Namen „Habichtinseln“, Açores, aus.

Auch die als dritte entdeckte Insel des Archipels zieht uns in ihren Bann. Terceira ist mit der Renaissancestadt Angra do Heroísmo unter den Weltkulturerben gelistet, weil die Stadt ein bedeutendes Bindeglied zwischen den Kulturen der Kontinente war, was sich in ihrer hier verankerten Kultur widerspiegelt. Nach dem Erdbeben von 1980 originalgetreu nachgebaut, erstrahlt die Altstadt heute wieder mit ihren Palästen, Kirchen und Heilig-Geist-Kapellen und mit der Kathedrale als größtes Gotteshaus der Azoren.

Natürlich hat Terceira auch Vulkanberge. In der gut tausend Meter hohen Serra de Santa Bárbara führt ein Wanderweg teils durch immergrünen Lorbeerwald zum versteckten Bergsee Lagoinha. Im Zentrum der Insel sieht man dagegen, wie Schwefeldampfquellen kleine Wölkchen in die Atmosphäre entweichen lassen. Dort geht es auch unter die Erde, wo der Lavaschlott Algar do Carvão ein wahres Naturhighlight darstellt. Hunderte von Stufen führen in die Tiefe der Schwefelhöhle.

An vulkanischen Ursprung erinnert auf der Nachbarinsel Graciosa ebenfalls eine Schwefelhöhle. Die Furna do Enxofre liegt in einem großen bewaldeten Krater, dessen Kessel erst durch einen Straßentunnel erreicht wird. Vom Be-

sucherzentrum führt ein Treppenschacht tief runter in die spektakuläre Unterwelt, wo sich unter dem Höhlengewölbe großflächig ein See ausbreitet. Schwefelgeruch liegt schwer in der Luft und blubrender heißer Vulkanenschlamm bildet Fumarolen. Eben solche heiße Quellen sprudeln auch im Dorf Carapacho an der Südküste. Sie speisen dort ein Thermalbad, das vor imponierenden Klippen liegt.

Ansonsten ist die Insel im Vergleich mit flacherem Gelände gesegnet, „lieblich“ wie es der Inselname ausdrückt, gut erhaltene Windmühlen peppen die grüne Landschaft malerisch auf – mit ihrem weißen Unterbau und der roten zwiebelartigen Haube samt großen Flügeln machen sie dem

Leuchtturm Konkurrenz. Der Farol da Ponta da Barca an der zerklüfteten Nordwestküste fällt schon beim Landeanflug auf und gleich daneben ragt ein schroffer Felskoloss aus dem Meer, dessen Form einem Wal ähnelt. Ein Wunderwerk der vulkanischen Schaffenskraft.

So überschaubar die Inseln sind, so erwanderbar sind sie. Gut markierte Wanderwege führen durch verschiedene Vegetationszonen. Es ist keine Seltenheit, im Nebelwald mit Lorbeer- und Heidebäumen zu starten und unten vor der Küste durch terrassierte Weingärten zu laufen oder an der Steilküste begehrte Meeresschwimmblätter zu erreichen. Geschaffen von Mutter Natur, sind sie meist umgeben von Lavastromausläufern, in

die das Meerwasser schwappt, nachdem die wichtigen Wellen bereits gebrochen sind und die trotzdem beim Blick hinaus aufs offene Meer ein Gefühl der Weite und Unendlichkeit ermöglichen.

Sandstrände sind rar, aber es gibt sie. Den schönsten findet man auf Santa Maria. Einfach paradiesisch, wenn die Tour an der Praia Formosa mit einer Erfrischung endet. Die Wanderung vom Hauptort Vila do Porto zum Traumstrand bleibt in angenehmer Erinnerung. Auch die zweite, denn diese führt vom Dorf Maia zu einem 150 Meter hinabstürzenden Wasserfall. Und eine dritte, genauso unvergessliche Tour startet im Nebel auf dem mit knapp 600 Meter inselhöchsten Berg Pico Alto. Anfangs durch einen urwüchsigen Nebelwald, später völlig überraschend über die „rote Halbwüste“, Barreiro da Faneça, und schließlich über ausgedehnte Weidflächen.

Santa Maria ist die älteste, südlichste und drittkleinste Insel. Sie wurde als erste entdeckt, und das dies zu Mariä-Himmelfahrt, am 15. August 1432 war, wurde sie Santa Maria getauft. Sie hat vieles und uns stark imponiert. Schon vor Jahren auch einem Münchner. Marc Oliver eröffnete in der Stadt eine Snack-Bar und braut heute sein eigenes Craft-Bier. Ein kleines Oktoberfest könnte heranziehen. Traditionelle Feste gibt es genügend hier, das wichtigste auf der Insel bleibt natürlich das zu Ehren der Schutzheiligen im August.

**TRIP-TIPPS**

**Anreise:** Ab Frankfurt direkt nach Ponta Delgada auf São Miguel fliegt TAP Portugal [www.flytap.com](http://www.flytap.com). Inselflight mit Azores Airlines (SATA) [www.azoresairlines.pt](http://www.azoresairlines.pt)

**Pauschal:** Weltweitwandern veranstaltet die Azorenreise „Olivers Entdeckerreise“ (Mai, September 2024) [www.weltweitwandern.at](http://www.weltweitwandern.at)

**Infos:** [www.visitazores.com](http://www.visitazores.com); [www.visitportugal.com](http://www.visitportugal.com)